

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Reymund also irrritt inn grosser Blag [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

noth / elend vnd arbeit bracht. Ach wolt Gott dz
ich nun da auch sterben solt / vnd mit meinem lie
besten Herren vnnnd Vetteren begraben werden /
das wer mit ein auffenthaltung / wenn ich zeitlich
thes trosts gang berauber bin / vnnnd sein muß /
dieweil ich mein leben hab / so mag ich auß arg
won nimmer komen / denn das man mich dar für
wirdt halten / hab ich den stich mit willen an mei
nem aller liebsten Herren vnnnd Vetteren gethan
vnd in ermordt / so erbarms Gott von Himmel dz
ich je geboren ward / vnd verflucht sey die stunde
in der ich empfangen ward / oder je an die Welt
kam / wenn ich diese that gegen Gott nimmer kan
noch mag gebüßen. Vnd also trieb er solche klag
mehr denn auff ein stunde. Keymundt saß wider
auff sein pferd so in grossen jamer / leiden vnnnd
betrübnuß / mit grossen geschrey / vnd jämertli
cher klag / vnd wandt sein hend kläglich / vnd ließ
sein pferdt gehn on sären / vnd on alles weisen /
das er den Zaum nicht anrühret vor grossen leyd
vnd jamer / das er in seinem hertzen trug.

Wie Keymund also jr ritt inn gros
ser klag / vnd zu dem Durstbrunnen kam /
vnd Melusina da zu im kam / vnd ihn
tröstet / vnd im alles sagt / was im
widerfaren oder künfft
tig was.

In dieser grossen klag kam Keymund zu
eim Bruannen / gusst der Durstbrun.
Bey dem selben Brunnen stunden drey
gar

Die Wunderliche Geschichte /



gar schön Jungfrawen hoch geboren / vnd Adelicher gestalt / die er nun vor leyd vnd jammer gang vbersehen / vnd ihr nicht acht gehabt het. Vnder den die schönste vnd jüngste zu im gieng / vnd sprach / Ich habe nie kein Edelman so vnzünftig gesehen / das er für Fräwenbildt hinhitt oder gieng / vnd nichts mit im redt / noch in Fein ehr er biete. Keymundt antwort ihr allezeit nichts / vnd trieb sein klag stetiglich / für sich / biß sie in bey dem Zaumfieng. vnd zu im sprach / Sicher du beweist nit das du von dem Adel geboren seist / das du also stillschweigent für retten wolst. Da Keymund die schönste Jungfrawener sah / da er schrack er / vnd wist nicht ob er lebendig oder tod was / oder ob das ein Gespenst oder ein fräw was. Sie sahe wol das er tödelicher gestalt was / vor

we leyd vn
Dahing sie
vnd vnzuch
reer die vn
vnd spran
den vnd sp
sch begert
re mit mein
erlich in so
sen jemerlic
lich widerf
rade oder
selbe Fomen
wolch was
sch ewer gn
len vorzeibe
stehen. Die
sprach / Key
flag ist mir
mit dem nam
vnd sprach
verwundern
dauert mit da
ein vnselig
wol geseiet v
vnd mühi ich
von euch erp
was gemade
Keymund / A
vngesell das
vnd Verrey

Von der Edlen Melusina.

vor leyd vnd schrecken sich entferbr on vnderlass.
Da sieng sie an vnd schuldiger in grosser vntrew
vnd vnzucht / das er nit mit jr redte. Da begund
te er die vnseglte schöne jres Leibs beschawent
vnd sprang schnell von seinem pferdt auff die Er-
den vnd sprach / Ach aller schöneste jungfraw /
ich beger mit fleiß an ewer Adeltiche tugent / das
jt mir mein vnzucht verzeihen wölt / weiß ich sich
erlich in solchen leyd vñ jamer bin. von eius grof-
sen jemerlichen vngfells wegen / dz mir gar fähr-
lich widerfaren ist / das ich nit kund wissen ob ich
todt odder lebendig was / wenn ich was von mir
selbs komen / das ich nicht wist was ich thut oder
wo ich was / vnd ewr nicht acht nam / doch so bit
ich ewer gnad demütiglich / das jhr mir es wöl-
len verzeihen / ich will euch gern darumb zu bus-
stehen. Die Jungfraw antwort gütiglich / vnd
sprach / Keymund lieber freunt / dein not vnd
flag ist mir leyd in irewen / Da er hörte das sie ja
mit dem namen nente / das nam in sehr wunder-
vnd sprach / Ach edle Jungfraw / mich kan nicht
verwundern / das jt mein namen wist / weiß mich
daukt nit das ich euch kenn / doch so sihe ich wol
ein vnseglte schön angeficht von leib vnd ggestalt
wol gezieret vnd züchtig / nu sagt mir mein hertz
vnd muth / ich solt in meinem hertzen leyd ein trost
von euch empfahe / dadurch mit mein künig erbt
was gemünder wärd. Die Jungfraw sprach /
Keymund / ich weiß dein not vnd flag / vnd das
vngesell das dir zu dieser stund an deinem künig
vnd Verrern widerfaren ist / mit dem Schwert /
vnd

Die Wunderliche geschichte/

vnd das du in vnd dz Schwein ertödt hast / das
doch wider dein willen vnd von vngefell gesche-
hen ist / vnd wenn du meiner leer wilt folgen vnd
nach komen / so sol dir gut / ehr / glück vnd Gelt
nimmermehr gebrechen / sonder du solt glück haff-
tiger / mechtiger vnd reicher werden denn keiner
deiner freund. Keymund gewan ein trost von der
jungfrawen freundlichen Worten / Die sprach
wider zu jm / Lieber Keymund / w3 dir dein Vetter
vnd Herr geweißsagt hat / das muß an dir voll
bracht werden mit der hilff Gottes der alle ding
vermag. Da nu Keymund hört / das sie von Gott
sagt / da gwan er ein sondern trost / vnd gedacht
in seinem hertzen / Zu mag ich etwas trostes ha-
ben / das die jungfraw kein Gespenst noch keins
vnglaubens / sonder von Christlichem blut kom-
men / vnd irr vnglaubig sey / vnd sprach zu ihr /
Schöne Adelige Jungfraw / ich wil mein hertz
vnd gemüth richten euch zu hören / vnd weren
gangen willen zu wol bringen / A berich kan noch
mag mir selb nit enziehen / ich muß je mit verlaub
euer gnad fragen / wie das komm / das ir mein na-
men mögt wissen / vnd wie euch auch für kommen
mög sein oder kund gerhan / das grosse leyd vnd
vngesell / das mir zuhanden gangen vnd wider-
faren ist / damit ich doch ob man mir der warheit
nit gestattet / so mein leib gewärkt het / vnd ich
euch nit sah da mir das groß vngesell widerfuhr.
Sie tröstet ihn / vnd sprach / Keymund verzag
nicht / dein glück / sölde vnd ehr / die wil sich er he-
ben / wenn dir dein Vetter vnd Herr das vor
hat

Von der Edlen Melusina.

hat gesagt / vnd nach Gott so bin ich die / durch
die du diß alles magst erholen / doch so zweiffel
auch nit / denn das ich von Gottes gnaden / vnd
warlich ein gut Christen mensch sey / wenn ich
glaub alles das / das ein Christenmensch sol hal
ten vnd glauben / das Gott von einer keuschen
Magd gegeben ist / vnd für vns arme sündler ge
litten hab / Gott vnd Mensch auffgestanden / zu
himel gefaren / vnd all Artikel Christlichs glau
bens kundt sie im gar ordenlich erzeien. Vnd sa
get zu ihm / Keymund / du wirst gar weiß / vnd zu
solchen ehren komen / das keiner deins geschlech
tes nie höher kam. Keymund begund ein grossen
trost empfinden / vnd wider zu seinen sinnen vnd
zu seiner farb komen. Also antwort er vnd sprach /
Aller liebste schöne vnd adeliche frau / ich bin
bereit alles das / das ihr mit rathet / zu thun vnd
zu erfüllen nach ganzer liebe vnd gutem vermö
gen. Die jungfrau sprach / Keymund / du solt mit
zum ersten schweren bey Gott vnd seinem Leich
nam / das du mich zu einem ehelichen Gemahel
nemen / vnd an keinem Samstag mir nimmer
nachfragen noch mich ersuchen wölest / weder
durch dich selbs / noch jemand andern gütten /
gehellen / verschaffen / noch dich lassen darauff
weisen / das du mich denn immer ersuchest wo ich
sey / was ich thu oder schaff / sonder mich den gan
zen tag frey vnd unbekümmert lassen wölist. So
wil ich dir hinwider schweren vnd geloben / das
ich der selben vnd all mein zett vnd tag / besonder
auff denselben tag an kein end kommen will / das

B die

Die Wunderliche geschicht /

dir schädlich oder vnehelich sey / Dis alles gelobt
vnd schwur jr Keymund. Aber ob er es hielt oder
nicht / werden ihr hernach hören / wenn er sein
eid vnd trew an ihr brach / darumb im groß leyd
vnd jamer zusiel. Die jungfraw sprach zu im Key
mund / ich sihe das du mir nit leitest oder heltest
das du mir gelobet vnd gschworen hast / so solt
du mich wärllich verlieren vnd mich nimmermehr
gesehen / vnd es wirdt darnach deinen Kindern
vnd Erben fast mißgehn / vnd werden abnemen
an land vnd leut / an ehren vñ an gut / Keymund
der schwur ihr aber zu dem andern mal / er wölre
sich selbst darinn nimmer vbersehen / sonder sein
trew vnd gelöb an jr getrewlichen halten. Das
er jr aber darnach nicht hielt / darumb verlor er
sein schöne vnd allerliebste fraw / die im so vnseg
lich lieb was / als ihr hernach mögen hören. Die
Jungfraw sprach zu Keymund / Tu solt du hin
reiten ghen Potiers / vnd ob man dich fragt / wo
dein Herr sey / magst du antworten / Ich hab ihn
in dem Wald verloren / desgleichen die anderen
den mehrern theil auch sagen / darnach wird man
in suchen vnd zuletzt finden / vnd wird in mit groß
ser Elag gen Potiers führen / vnd mit Weiblicher
betrübnuß begraben / besonder die fraw vnd ih
re Kinder werden grossen jamer vnd hertzen leyd
haben / vnd andere frawen vnd Mann werden
mit in groß mitleiden haben / darinnen du sie trö
sten solt vnd in freundlich dienen in irem grossen
jamer vnd hertzen leyd / Darnach so er denn bestä
et ist / so werden die Edlen all kommen / vnd ire
Lehen

Von der Edlen Melusina!

Leben für sein Son erkennen vñnd empfangen /
vñnd denn solt du in bitten / das er vñnd die getred
wen dienst / die du dem Grauen von Portiers der
so nechst abgangen sey / gethan habst / ein Gab
geben wolle allhie an dieser statt vñnd bey dem
Brunnen / da wir jezund seind / nemlich / so viel
Erdrichs / Felds vñnd Holz als du in ein Zirß
haut beschliesen oder damit vñndfahen mögest /
solches wirdt er dir nit versagen / sonder dir das
günnen / so solt du denn gedencen auff dieselben
stund / vñnd on versiechen / das dir darumb dessel
ben tags gut versiegelt Brieff werde / darin be
griffen sey was die gab / oder warumb sie dir ge
geben / vñnd den tag vñnd das jar mit rechtem Da
tum darein geschriben / vñnd weñ die die gab also
gegeben / verbricht vñnd versiegelt wird / so soltu
dich denn ein weñ enthalten vñnd daffin gehn / so
wirst du denn als bald finden einen Mañ der ein
Zirßhaut feil treget / denselben laß nit von dir ko
men / du kauffest den dieselben Zirßhaut / sie kost
was sie wöll / darauß soltu lassen schneiden einen
schmalen Riemen / vñnd so dünn als er gfein mag
vñnd solt ihn von ganzer haut zu ring vñnd lassen
schneiden / vñnd thu sie zusamen an ein päschel / vñ
beiß dir denn dein gab aufrichten / ob diesem
Brunnen bey diesem starcken Felsen / vñnd ziehet
denn den Riemen herum / vñnd sie zeigt ihm wo
er in hincziehen solt / vñnd sie hieß ihn also hincweg
reiten / vñnd auff ein benannten tag wider zu
ihr an diese statt kommen.